

Die Freien Turner Würzburg nagen am Hungertuch

/Kassier Höfling spricht von untragbaren Zuständen - Vorsitzender Schüll weist jegliche Schuld von sich/



*Würzburg ** (stri)* Manchen sind sie als Verein mit einem Hauch von Porno im Gedächtnis geblieben, andere wiederum hatten schon immer Mitleid mit den Dilettanten von der Mergentheimer Straße. Nun wurde der rapide Niedergang der Freien Turner Würzburg bei der diesjährigen Stadtmeisterschaft im Hallenfußball so richtig deutlich. Nach der Niederlage der Mannschaft von Trainer Dominik Friesacher gegen den VVW (Versehrten-Verein Würzburg) kam es zum mannschaftsinternen Eklat.

Schon lange hielten sich hartnäckige Gerüchte darüber, dass der an der Beat-Uhse-Kampfbahn beheimatete Verein seinen Spielern schon länger keinen Lohn mehr zahlen konnte. Als Neuzugang Mateusz Sklorz, dem diese Zustände vor seinem Wechsel verschwiegen wurden, bei der Stadtmeisterschaft mit einem Hungerast zusammenbrach, eskalierte die Situation schließlich. Sklorz verbiss sich auf der verzweifelten Suche nach etwas Nahrhaftem in sein Trikot und rief immer wieder: "Ich habe so schrecklichen Hunger!" Auf dem Bild sieht man die Szene kurz vor dem Zusammenstoß mit seinem Mitspieler Fabian Kersten. Der geschmeidige Verteidiger, der sich bei den Turnern an eine Kost aus Gras und Bier gewöhnt hat, konnte das Rumgejammere schließlich nicht mehr ertragen. "Halt die Schnauze oder ich schlage dir deine Zähne aus und mach dem Trainer daraus eine Halskette", soll Kersten in dem Moment, in dem das Bild entstand, dem verzweifelten Sklorz entgegen gerufen haben. "Ich war geschockt. So etwas hat beim Fußball nichts verloren", sagte ein sichtlich mitgenommener Herbert Kowalski. Der 63-Jährige Hobby-Rentner hatte kurz zuvor das Siegtor gegen die Turner erzielt. "Damals, als die Osis kamen - das war schlimm. Aber so sehr gefürchtet wie vor diesen Spielern hatte ich mich auch damals nicht", beschreibt Kowalski seinen Gemütszustand und versprach, bald ein Hilfspaket mit abgelaufener Dosenwurst zur Mergentheimer Straße zu schicken.

Zwar haben die finanziellen Schwierigkeiten des Vereins den Kassier Georg Höfling nicht überrascht, die Auswüchse, die die daraus entstehenden Probleme verursachen, hingegen schon. "Mir war schon länger klar, dass es so nicht weitergehen kann, aber ich konnte die Probleme mit meinen Vorstandskollegen einfach nicht angehen, da sie entweder seit Monaten Urlaub in der Südsee machen, bei einem Einkaufsbummel in Amsterdam verloren gegangen sind oder mit ihrer möchtegern-Musikgruppe auf den großen Durchbruch in Tibet hoffen und dort in Klöstern auftreten, weil die Akustik dort so schön sei", hadert Höfling.

Vorsitzender Markus Schüll stritt auf Nachfrage dieser Zeitung hingegen jegliche Schiefelage ab: "Das ist alles widerliche Propaganda. Wie Sie sehen reicht es noch für ein Drei-Sterne-Hotel...auch wenn ich das ohnehin von meinem Geld bezahle...natürlich..."

Wie lange die Mannschaft unter diesen Umständen noch bestehen wird, steht in den Sternen. Sklorz zumindest will schnellstmöglich wieder weg. "Wurde das chlorfrei gebleicht", fragt er und beißt in die Manuskript-Seiten. Trainer Friesacher lässt sich indes nicht beirren: "Ich schwöre bei meinen unversehrten Knien, dass ich der Letzte bin, der das sinkende Schiff verlässt." Bleibt zu hoffen, dass er schwimmen kann...